

Beethoven entdeckt die Lust an der Liebe


Ludwig van Beethoven als stockernstes und fast stocktaubes Genie – also wird der Komponist meist dargestellt. Aber es geht auch anders: Die Wiener Kammeroper zeigt ab heute in „Genia“ Beethoven als Lover.

Kann Beethoven taktlos sein? Er kann, zumindest in der neuen Oper von Tscho Theissing und Kristine Tornquist. Denn während der Proben zu seiner neuen Sinfonie bemerkt der junge Ludwig van, dass seine Vorstellung von dem, was „Allegro“ oder „Prestissimo“ sein sollte, sich nicht mit der Auffassung seines Orchesters deckt. Nur den Musikern die Schuld zu geben, ist zwar

möglich, löst aber das Tempoproblem nicht. Das tun die Erfinder Johann und Leonhard Mälzel, die dem Komponisten ein Stück neuester Technik präsentieren: die unbestechliche Taktmaschine „Metronom“.

von Fabian J. Holzer

Beethoven findet aber nicht nur die Maschine toll, sondern auch die Assistentin der Mälzels, eine gewisse Elise. Gemeinsam starten die beiden dann auch noch ein weiteres musikalisches Projekt, das die Geschichte für immer verändern soll ...

In der zweiaktigen Oper verschmelzen Dichtung und Wahrheit, Kunst und Wissenschaft. Theissing lässt Anklänge und Versatzstücke von Beethoven zu, erschafft aber gleichzeitig auch etwas komplett Neues. Für die Premiere heute gibt es Restkarten 



Genia (Ilona Revolskaya) & Elise (Jenna Siladie)